

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 52 (1997)  
**Heft:** 4

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/97



## **Gib Wurzeln mir**

Simon Kuert  
Seite 4

## **Aufbruch in das 21. Jahrhundert mit einer globalisierungsfähigen Landwirtschaft**

Ing. Josef Willi  
Seite 6

## **AVG: Eine Trendwende zeichnet sich ab!**

Interview mit Ernst Maurer  
Seite 14





Wir offerieren Ihnen

Zeitgemässer Bio - Dünger

Hauert - AVG Dünger

Bio - Saatgut

Verlangen Sie unsere Preisliste

Landi W. Brand - Etter, 3285 Galmiz

Tel. 026 / 670 27 74

Fax 672 15 00



## Ihre Chance

Natur- und Tierschutz stehen im Zentrum der künftigen Nutzung eines

**Landwirtschaftsbetriebes** (15 ha).

Die Besitzerin sucht kreative, kontaktfreudige und initiative Bewirtschaftende, die sich eine selbsttragende Zukunft auf diesem Hof aufbauen wollen.

Vorgesehen ist ein zweistufiges Auswahlverfahren:

1. Einreichung einer Ideenskizze
2. Weiterbearbeitung überzeugender Ideen gegen eine Entschädigung von Fr. 5000.-

Bestellen Sie bitte umgehend die Ausschreibungsunterlagen für die erste Stufe bei

FORNAT, Postfach 878  
8708 Männedorf



Seit 40 Jahren  
konsequent biologisch:

# Biotta

Biotta AG, 8274 Tägerwilen. Telefon 071 666 80 80.

# Inhalt

<b>Persönlich</b>	3
<b>Kultur</b>	
Gib Wurzeln mir	4
<b>Politik</b>	
Aufbruch in das 21. Jahrhundert mit einer globalisierungsfähigen Landwirtschaft	6
<b>Gesundheit</b>	
Sommerzeit – Beerenzeit	12
Ausspannen – Entspannen – Auftanken	13
<b>AVG</b>	
Eine Trendwende zeichnet sich ab!	14
<b>Biofarm</b>	
25 Jahre Biofarm	16
60 Jahre Produzentenverein für biologisch-dynamische Landwirtschaft	18
<b>Möschberg</b>	
Rechenschaft und Ausblick	20

## KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

52. Jahrgang, Nr. 4/Juli 1997

Erscheint 6mal jährlich  
Mitte der ungeraden Monate

**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

### Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg/Schweiz  
Bio-Gemüse AVG  
Biofarm-Genossenschaft

### Adresse:

Geschäftsstelle Bio-Forum Möschberg  
und Redaktion KULTUR UND POLITIK  
Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil  
Telefon 062 965 11 27  
Telefax 062 965 20 27  
PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Madiswil

### Ständige Mitarbeiter:

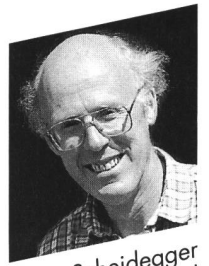
Hans Bieri, Zürich  
Prof. Franz Braumann,  
Köstendorf bei Salzburg  
Gerhard Elias, Hinwil  
René Keist, Schöffland  
Simon Kuert, Madiswil  
Dr. Peter Moser, Bern  
Hansruedi Schmutz, Aarberg  
Niklaus Steiner, Dagmersellen

### Abonnement:

Jährlich Fr. 40.–

**Druck:** Druckerei Jakob AG  
CH-3506 Grosshöchstetten

# Persönlich



Werner Scheidegger  
Madiswil

«Der Geist weht, wo er will, der Zeitgeist, wo sich ein Markt auf tut.»

An diesem Ausspruch von Kurt Marti scheint sich die Firma Fenaco (Zusammenschluss der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände) zu orientieren. Wenigstens für einzelne ihrer Exponenten trifft dies sicher zu.

Als wir vor Jahren in der Biofarm zaghaft begonnen haben, biologisch gezogenes Getreidesaatgut zu vermitteln, mussten wir uns beinahe dafür entschuldigen, dass wir den Reinigungsstellen zumuteten, dieses Saatgut nicht chemisch zu beizen und uns zur Verfügung zu stellen. Viele Genossenschaftsverwalter nahmen sich nicht die Mühe, ihren Biokunden wenigstens ungebeiztes konventionelles Saatgut zu vermitteln.

Das hat sich z.B. beim Volg in Winterthur schlagartig geändert, als die Biofarm sich anschickte, mit der Firma Hauenstein Samen in Rafz eine rationellere Verteilung einzurichten. Weil die VSBLO-Richtlinien nun gleichzeitig die Verwendung von biologisch angebautem Saatgut vorschreiben, hat man in Winterthur gemerkt, dass da ein Geschäft verloren gehen könnte. Der Biofarm wird ein Lieferstopp angedroht, wenn sie nicht von der Zusammenarbeit mit der ‚bösen‘ Konkurrenz Abstand nimmt. (In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass Fenaco mit rund 70 % Marktanteil den landwirtschaftlichen Saat- und Pflanzgutmarkt monopolartig beherrscht. Die restlichen 30% teilen sich einige private Firmen, darunter auch Hauenstein.

Bekanntlich hat die Swissair vor einigen Wochen begonnen, die Bordverpflegung teilweise auf Bio-Rohstoffe umzustellen. In den Medien hat sie dieses Ereignis gebührend publik gemacht. Wäre die Swissair ein Bio-Lädeli um die Ecke, hätte an dieser Werbung kein Mensch Anstoss genommen, selbst dann nicht, wenn sie offenbar «den Mund etwas zu voll genommen» hat. Weil aber die entsprechenden Prospekte mit der Botschaft «frei von Gentechnologie» rund um die Welt fliegen – hätten fliegen sollen – haben Novartis und Nestlé interveniert. Das könnte ja als Werbung für die Genschutz-Initiative ausgelegt werden und wenn diese – was Gott verhüten möge – in der kommenden Volksabstimmung angenommen werden sollte, dem Wirtschaftsstandort Schweiz, pardon, dem Geschäft des ‚grossen Bruders‘ schaden. Nachdem man in Basel auch noch zu verstehen gegeben hat, dass die Swissair der Basler Chemie Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe verdankt, wurden die Prospekte eingestampft.

Anlässlich des Tages der offenen Tür und der Einweihung des neuen Standorts Frick des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL warnte Prof. Hartmut Vogtmann eindringlich vor «zuviel Annäherung, die in eine Umarmung und schliesslich eine Erdrückung ausmünden könnte». Angesichts von so viel Prominenz, die bisher für die Biobauern kaum mehr als ein müdes Lächeln übrig hatte, war die Warnung wohl nicht ganz unberechtigt und sie wird durch die beiden oben erwähnten Beispiele noch bekräftigt.

Bekanntlich ist es das Schicksal der Pioniere, zuerst verlacht, dann bekämpft und zuletzt nachgeahmt zu werden. Die Bewährungsprobe ist zweifellos in der dritten Phase am schwierigsten zu bestehen. «Sind die Pioniere von gestern auch die Vordenker von morgen?», fragte Institutsleiter Urs Niggli die in der grossen Festgemeinde auch vertretenen ‚alten‘ Biobauern.

Wir sind sicher gut beraten, diese Frage sehr ernst zu nehmen.

Werner Scheidegger